

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I. und Via Cavour 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurträger monatlich 3 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Pola, Piazza Carlo I.

Polaer Tagblatt.

Erzzeitung täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen (Festpreise) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carlo I. entgegen genommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen. Inserate werden mit 30 h für die einmal gepaltene Zeile, Reklametexten im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktionen verantwortlich: Josef Sonntag.

VI. Jahrgang

Pola, Samstag, 5. November 1910.

— Nr. 1695. —

Wer treibt Obstruktion?*)

Man spricht in der letzten Zeit ohne Ende und schreibt langweilige Zeitungsartikel über die „slawische“ Obstruktion im Landtage Istriens, welcher in der ersten Hälfte Oktober l. J. in Capodistria getagt hat und durch Allerhöchste Anordnung zufolge der Exzesse der italienischen Abgeordneten und der von denselben dreifachten Galerie geschlossen wurde.

Man mag den Auftritt der slavischen Abgeordneten Obstruktion nennen: die Bezeichnung entspricht jedoch nicht der Sache. Die slavischen Abgeordneten — achtzehn gegen vierundzwanzig — sind im Landtage gar nicht anerkannt; ihre Sprache und insoweit ihre in derselben gehaltenen Reden, eingebrachten Anträge, Anfragen usw. sind vom Präsidenten völlig ignoriert; die Einladungen, Tagesordnungen, Sitzungsprotokolle, stenographischen Berichte sind ausschließlich italienisch. Und dies geschieht in einem Lande, wo anerkannterweise die Mehrheit der Bevölkerung slavisch ist und wo doch die österreichischen Staatsgrundgesetze vom Jahre 1867 noch immer Geltung haben.

Die slavischen Abgeordneten bilden eigentlich einen Landtag im Landtage, ein corpus separatum, und der Landeshauptmann Dr. Rizzi gilt nur für die italienischen Abgeordneten als Präsident, da er die slavischen in keiner Weise berücksichtigen will. Vom Kaiser ernannt folgt der Präsident Dr. Rizzi nur den Weisungen der italienischen Krakeeler, welche von dem ausschließlich italienischen Charakter des Istriener Landtages noch immer träumen; daß er dabei den Staatsgrundgesetzen, der landtäglichen Geschäftsordnung, den Allerhöchsten Entschlüssen und seinem eigenen feierlichen Versprechen zuwider handelt, kommt beim Herrn Präsidenten nicht in Erwägung.

Wenn also die slavischen Abgeordneten im Istriener Landtage slavische Anträge einbringen und slavische Reden halten — welche nach der Anschauung des Herrn Präsidenten und seiner Mitarbeiter im italienischen Lager nur für den Wind bestimmt sind — so ist das noch keine Obstruktion. Die stenographischen Protokolle der Sitzungen zeigen gar keine Spur von einer Obstruktion; in denselben ist kein von den angeblichen Obstruktionisten gesprochenes Wort verzeichnet.

Also, wenn man von einer Obstruktion sprechen will, so muß man sie dort suchen, wo sie eigentlich ist: beim Landtagspräsidenten, beim italienischen Klub, welche Gesetzen und Allerhöchsten Entschlüssen trotzend, die Slaven als solche im Landtage nicht anerkennen wollen und somit die Verhältnisse im Landtage ad absurdum führen.

Eine andere Frage ist jene bezüglich des durch die plötzliche Schließung des Landtages angeblich verursachten Schadens.

Unter der Voraussetzung ihrer nationalen Anerkennung im Landtage waren und sind die slavischen Abgeordneten immer bereit, bei allen nützlichen Projekten und Anträgen mitzuwirken. Die Grundfrage aber für eine ersprießliche Arbeit auf dem Istriener autonomen Gebiete ist in der Landesordnung vom 17. Mai 1908 gegeben, welche ein normales Landesbudget in Aussicht stellt und ausdrücklich vorschreibt, daß bei der Verwendung der Landesmittel die Bedürfnisse sowohl der italienischen, als auch der slavischen Bevölkerung — insbesondere auch durch Errichtung der fehlenden Anstalten — auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete berücksichtigt werden müssen.

Wenn man also den Willen hat, etwas allgemein Nützliches zu schaffen, warum läßt man dann zwei Jahre (1909—1910) ohne ein regelmäßiges Budget vorübergehen? Warum verlangt der Landesausschuß — eigentlich nur die italienischen Mitglieder desselben, weil die zwei slavischen Beisitzer, den slavischen Standpunkt vertretend, sich jeder Mitwirkung enthielten — die Votierung von Millionen zu allerlei Zwecken und kümmert sich nicht um die Vorlegung des autonomen Voranschlags?

*) Wir geben diesem Artikel hiermit Raum und werden selbstverständlich auch eine etwaige Antwort von der Gegenseite aufnehmen. D. R.

Es ist klar, daß es den Herren absolut nicht daran lag, der Istriener Bevölkerung Nutzen zu bringen, sondern die notwendigen Millionen zur Weiterführung des Landeswesens in der bisherigen Weise, das heißt unter Förderung der italienischen Parteinteressen und ohne Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bevölkerung, der einen und der anderen Nationalität zur Verfügung zu bekommen.

Was Straßenbauten, was Reform der Agraranstalten? Diesbezüglich sind manche Sachen noch ausständig, die ihrer Durchführung entgegenstehen, obwohl sie schon längst bewilligt, systemisiert, geordnet und vom Staate subventioniert sind! Um bei Pola zu bleiben, warum geht die schon seit Jahren projektierte und allseits gesicherte Erweiterung und Regulierung der Straßen Pola — Sissano und Pola — Medolino nicht vor sich, obwohl dem Polaer Bezirksstraßenkomitee, dessen Obmann der „italienische“ Abgeordnete Frank ist, das nötige Darlehen bewilligt wurde? Es handelt sich um eine Arbeit von ein paar Hunderttausend Kronen und die armen Leute könnten dabei wirklich das Brot für diesen Winter verdienen! Also, vorwärts, Herr erster Gemeinderat Frank: in der Beziehung waltet keine slavische Obstruktion.

Und solche Kleinere, sagen wir so, Arbeiten sind noch viele in der Provinz ausständig. Aber es gibt deren auch größere. Die Regulierung des Quietotales, die Austrocknung des Cepicées und die Regulierung des Ariatales harren noch immer ihrer schon längst gesetzlich bestimmten Durchführung! Da kommen Millionen in Betracht und trotzdem will man mit der Sache nicht weiter!

Was also das Land anbelangt, hat die „slawische“ Obstruktion gar keinen Schaden verursacht, während die Obstruktion des italienischen Landtagspräsidenten und der italienischen Abgeordneten sowie der italienischen Landesausschussbeisitzer, welche das Ungeheuliche zur Norm machen wollen, die politischen Verhältnisse Istriens zur Anarchie gebracht hat.

Eines haben die Herren ins Sichere bringen wollen: den Beitrag des Landes von 50.000 Kronen an den Ausstellungsauschuß in Capodistria. Ihrerseits war es natürlich, weil sonst der Betrag von den Herren „capi“ — Dr. Rizzi an der Spitze — die einige Wechsel unterschrieben hatten, hätte gezahlt werden müssen. Das war aber auch für den ruhigsten Slaven zuviel und . . . der Landtag ging auseinander. Das italienische Volk ist diesbezüglich ganz auf Seite der Slaven und sowohl der „Giornaleto“ als der „Piccolo“ und alle andern italienischen Zeitungen täuschen sich selbst und ihre Leser, wenn sie das Gegenteil schreiben. Man muß nur mit den „paolani“ in Capodistria, mit den „zappadori“ in Parenzo und Rovigno, mit den „bumbari“ von Dignano reden und hören was sie über ihre „signori“ sagen, um sich das richtige Urteil über die Lage zu machen. Aber Pola, unser armes Pola, scheint der „Giornaleto“ zu meinen, spürt am meisten den furchtbaren Schaden. Kreisgericht, Kasernenbauten, Straßen, Kanäle, Märkte: mein Liebchen, was willst du noch mehr? Und all das ist wegen der „slawischen“ Obstruktion oder besser, sagt der „Giornaleto“, wegen der Opposition des Landesausschussbeisitzers Dr. Buccon pfluscht!

Die Frage des Kreisgerichtes von Pola zieht sich schon durch etwa 25 Jahre durch die Kammern des Landesausschusses und des Landtages von Istrien; die Freunde des „Giornaleto“ in diesen beiden Körperchaften haben für das „italienische“ Pola durch lange fünf und zwanzig Jahre nie eine Minute gefunden, um der anfragenden Regierung nur „ja“ oder „nein“ zu sagen, was genügt hätte, damit das Kreisgericht in Pola errichtet werde. Und jetzt will man den Slaven die Schuld aufbürden, daß dies nicht geschehen sei! Aber noch etwas: dem Landtage ist in der letzten Session gar kein Akt betreffend die Errichtung des Kreisgerichtes in Pola vorgelegt worden; der Akt ist erst vor dem Landesausschuße verhandelt worden, von welchem aber ein Bericht oder Antrag dem Landtage nicht ergangen ist, wenigstens hat der Präsident Dr. Rizzi davon nichts erwähnt.

Die Slaven waren immer für Pola eingenommen, sie sind es auch heutzutage. Sie beklürworten seit An-

fang nicht nur die Errichtung eines Kreisgerichtes, sondern auch die Konzentrierung sämtlicher höheren Istriener Behörden und Anstalten in Pola. Natürlich dachten und denken die Slaven dabei nicht an ein ausschließlich italienisches Pola, sondern an die österreichisch-ungarische Reichskriegshafenstadt, wo Italiener, Deutsche und Slaven gleichberechtigt sein müssen. Dagegen haben Dr. Rizzi und die italienischen Abgeordneten, unter ihnen auch die Polejaner (?) Frank, Baretton und Albanese die Frage der Erhebung Polas zur faktischen und juristischen Hauptstadt der Provinz (Sitz des Landtages, des Landesausschusses, der Landesinstitute usw.) aus der Welt geschaffen.

Auch das Budget der Stadt Pola ist wegen der Opposition des Dr. Buccon nicht genehmigt. Schauderhaft! So eine Nacht schreibt man jetzt auf einmal dem Manne zu.

Diesbezüglich sei nur erwähnt, daß die Kontrahierung von Schulden für die Gemeinde Pola der Allerhöchsten Sanktion untersteht und die Slaven, welche in Pola auch ihre Interessen haben, doch berechtigt sind, dreinzureden.

Nun ist es ja bekannt, daß Pola seinen Kostenvoranschlag für das Jahr 1910 (wir haben ja bereits November) schon fast ganz erschöpft und denjenigen für das Jahr 1911 der Gemeindevorstand noch nicht einmal zur Verhandlung gebracht hat.

Warum sagt man also nicht die Wahrheit in Bezug auf die Slaven? Wie kommt es, daß der Akt wegen der Errichtung einer sehr notwendigen Schule in Zadarski beim Gemeinbeamten Pola eingeschlagen ist? Und was ist es mit dem Akte, welcher seit vier Jahren beim Landesausschuße in Parenzo schläft und die Errichtung einer Volksschule in Pola mit kroatischer Unterrichtssprache — für offiziell sich angemeldete mehr als 500 Kinder — bezweckt?

Die Slaven unternehmen nichts gegen Pola, sondern verlangen nur, daß die Akte sowohl vom Gemeinbeamten Pola, als auch vom Landesausschuße in Parenzo ordnungsgemäß erledigt werden!

Es hängt also wiederum von den Herren ab, die in Pola und Parenzo schalten und walten, diesbezüglich die Sachen in die richtigen Bahnen zu bringen.

Die bescheidensten Forderungen der Slaven aber nur immer abweisen und dazu verlangen, daß die Slaven, welche in Pola nicht weniger als die Italiener an Gemeinbeumlagen zahlen, die Beiträge für die Lega nazionale und für die italienische Unversität sowie die Herausgabe von über 300.000 Kronen für italienische Schulzwecke genehmigen sollen — das ist doch ein bißchen zu viel.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 5. November 1910.

Gedenktage. 5. November. 1757: Sieg Friedrichs des Großen über die Franzosen bei Rossbach. 1889: Julius Lang, ung. Nationalökonom, geb. Raab, († 27. März 1909, Budapest). 1881: Christian Schneller, Etroter Dichter, geb. Holzgau, († 5. August 1908, Cornocalba bei Roveredo). 1809: Henri Weil, Philolog, †, Paris, (geb. 26. Aug. 1818, Frankfurt a. M.).

Die Antrittsbefuche des Königs von Montenegro. Wie die Diplomatische Korrespondenz zu melden weiß, wird König Nikita von Montenegro im Laufe des Winters eine längere Auslandsreise unternehmen und bei dieser Gelegenheit seine Antrittsbefuche an den europäischen Höfen abstaten. Sein erster Besuch gilt dem italienischen Hofe und zwar als Gegenbesuch für die Teilnahme des Königs Viktor Emanuel an den Krönungsfeierlichkeiten in Gattinje. Von Rom begibt sich König Nikita nach Wien, um sich dem Kaiser Franz Josef vorzustellen. Er wird sich nach den bisherigen Dispositionen mehrere Tage in Wien aufhalten und mit allen einem gekrönten Herrscher gebührenden Ehren empfangen werden. Von Wien begibt sich der König nach Petersburg, Berlin, Paris und London. In Begleitung des Königs wird sich der montenegrinische Ministerpräsident, mehrere montenegrinische Staatsmänner und ein größerer Gefolge befinden. Ueber den näheren Zeitpunkt der Auslandsreise des Königs, die näheren Details und

über den Tag seines Eintreffens in Wien sind, entgegen anders lautenden Meldungen, noch keine endgültigen Dispositionen getroffen. Insbesondere entspricht es, wie man kompetenten Orts versichert, nicht den Tatsachen, daß der König schon am 15. d. M. in Wien eintreffen soll.

Vizeadmiral v. Köppel †. In Graz ist am 1. d. der Vizeadmiral d. M. Karl v. Köppel im 65. Lebensjahre gestorben. Er wurde 1845 in Capodistria geboren und trat 1862 als Aspirant in die Kriegsmarine ein, wo er nach zwei Jahren zum See-Üben erster Klasse ernannt wurde. Im Jahre 1866 wurde dem Verbliebenen für seine hervorragenden Leistungen in der Schlacht von Bissa die silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse verliehen. 1869 rückte er zum Linienfähnrich, nach neun Jahren zum Linienfähnrich zweiter und drei Jahre darauf zum Linienfähnrich erster Klasse vor. 1890 avancierte Köppel zum Korvettenkapitän. Von der Marineinspektion wurde ihm im Jahre 1893 die volle Anerkennung für die eifrige, mit bestem Erfolge begleitete Dienstleistung auf dem Uebungsschiff „Bellona“ ausgesprochen. Ein Jahr darauf wurde der Verstorbene zum Fregattenkapitän ernannt. 1897 erfolgte seine Erhebung in den Adelsstand und seine Ernennung zum Linienfähnrichkapitän, in welcher Eigenschaft v. Köppel als Verteidigungs-Bezirkskommandant nach Caselluovo übersetzt wurde. Fünf Jahre später wurde er zum Konteradmiral befördert und 1904 trat Köppel mit dem Titel eines Vizeadmirals und bei Verleihung des Ritterkreuzes des Leopold-Ordens nach 49jähriger Dienstzeit (einschließlich der Kriegsjahre 1864 und 1866) in den Ruhestand.

Der Botschafterposten in Paris. Neueren Meldungen zufolge dürfte Graf L o u y a u den französischen Botschafterposten nicht bekommen. Die Ursache hierfür liegt darin, daß seine Gemahlin eine Prinzessin aus regierendem Hause sei und sich nicht als Gattin eines Botschafters vor einem fremden Herrscher den vorgeschriebenen Zeremonien unterwerfen könne.

Die Landtagswahl in Wien. Die Stichwahl im II. Bezirk Leopoldstadt ging unter großer Erregung und einem ganz ungeheuren Aufwand von Agitatoren vor sich. Die Christlichsozialen hatten nicht weniger als 1200 größtenteils Gemeindeangestellte zu Agitationszwecken herangezogen. Die Sozialdemokraten hatten ungefähr 800 Agitatoren. Abgegeben wurden 24.977 Stimmen. Davon ungültig 100, leere Stimmzettel 491, gültige Stimmen 24.386. Davon entfielen auf Schuhmeier 12.761, auf Freyer 11.625. Schuhmeier erscheint mit einer Mehrheit von 1136 Stimmen gewählt. Nach Schluß der Wahl zogen beide Gruppen jubelnd und singend durch die Straßen, doch kam es nicht zu den befürchteten Zusammenstößen.

Sturz eines Radfahrers. Der in der Via Tartini 24 wohnhafte Lukas Ratic, verheiratet, fuhr am 3. d. M. zu Mittag mit seinem Fahrrad derart schnell und unvorsichtig, daß er an die Tür des Hauses Nr. 7 in der Via Jaro anfuhr und sich beim Sturze am Knie und Arm schwere Verletzungen zuzog. Er wurde mit dem Rettungswagen in das k. u. k. Marinespital überführt, wo er auch verblieb.

Eine Nacht im Kinematograph. Johann Milevoj, Fackler, Clivo Crispo 6, wurde am 3. d. M. um 1/4 Uhr früh durch die Wache angehalten, weil er um diese Stunde verdächtig aus dem Kinematograph „Minerva“ herauskam. Er gab an, daß er am Abend vorher in denselben zur Vorstellung ging, da er etwas angetrunken war, dort einschließ und so bis zum Morgen dort verblieb.

Biliges Nachtlager. Franz Cecada, Rutscher, Via Lacea 66, Matteo Bajer und August Gasparini, letztere ohne Wohnung, alle drei beschäftigungslos, wurden über Anzeige des Andriano Zambon gestern früh verhaftet, weil sie ohne seine Bewilligung in dessen Stalle in der Via Promontore ihr Nachtlager aufschlugen.

Gefundene Henne! Brovedan Leonhard, Fischer, Nocolo Erto 4, wurde gestern um zirka 2 Uhr früh angehalten, weil er im Besitze einer Henne verdächtig Provenienz angetroffen wurde, die er gefunden haben will.

Ein altes Hebel. Der Sanitäreinigungsunternehmer Jakob Petros, Via Dante 32, wurde angezeigt, weil er am 3. d. M. die Sanitäreinigungsanstalt des Hauses Via Campomario 17 schon um 8 Uhr abends reinigen ließ, also zu einer Zeit, wo diese Gasse vom Publikum noch stark frequentiert wird.

Bedrohung. Rabaz Matteo, Mechaniker, Admiralsstraße 34, wurde zur Anzeige gebracht, weil er seinen Arbeitskollegen Selera Josef, Via Flavia 18, mit einem Messer gefährlich bedrohte.

Ständchen. Die 25jährige J. B., Via Lepanto 32, wurde verhaftet, weil sie gestern um 7 Uhr früh ihrem ehemaligen Geliebten J. B. in der Giovia ein unliebames Ständchen machte, welches viele Neugierige herbeilockte.

Tierquälerei. Der in der Via Operei 16 wohnhafte Johann Ermann wurde am 3. d. M. um

11 Uhr nachts in der Via della Valle beanständet, weil er sein vor einen Wagen gespanntes Pferd un-menschlich behandelte.

Erzech. St. M. aus Promontore wurde angezeigt, weil sie am 3. d. M. im Hofe des k. k. Bezirksgerichtes erziederte und dadurch öffentliches Aufsehen erregte.

Einbruchdiebstahl. Gestern um 1/2 Uhr früh avisierte der Eigentümer des Gasthauses in der Via Siffano 23 die Polizei und teilte mit, daß sich in seiner Küche drei Diebe befänden. Beim Erscheinen der Wache gingen dieselben über die Hofmauer durch und konnten nicht mehr eruiert werden. Sie hatten die Küchentür eingebrochen, eine gewaltsam geöffnete Tischlade untersucht, mußten jedoch ohne Beute abziehen.

Stenographisches. Die diesjährige Tagung des deutschen Stenographenbundes Gabelsberger, welcher rund 2000 Vereine mit mehr als 100.000 Mitgliedern umfaßt, fand im heurigen Sommer in Stuttgart statt und wies eine Teilnehmerzahl von nahezu 400 Personen auf. An dem Preiswettbewerb beteiligten sich über 2000 Personen und konnten 1719 Preise für korrekte Arbeiten zuerkannt werden. Das wachsende Interesse, welches sich für die Kunst Meister Gabelsbergers im ganzen deutschen Sprachgebiete bemerkbar macht, läßt den Mangel von Stenographiekursen in kleineren Orten als bedauerlich erscheinen. Daher wird gewiß von solchen Personen, denen nicht Gelegenheit geboten ist, an einem mündlichen Kurse teilzunehmen, die Tatsache begrüßt werden, daß der Verein Stenographieliebender deutscher Lehrer und Lehrerinnen Böhmens gegen Ersatz der eigenen Auslagen brieflichen Fernunterricht erteilt. Probebriefe verlange man gegen eine 20 Heller-Marke vom Verein Stenographieliebender deutscher Lehrer und Lehrerinnen Böhmens in St. Joachimstal.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.



Der neue Wiener Hofoperndirektor Hans Gregor. Die Direktionskrise in der Wiener Hofoper ist beendet. Herr v. Weingartner schreibt aus seiner Stellung als Direktor der Wiener Hofoper und ist sein Nachfolger der Direktor Hans Gregor der komischen Oper in Berlin, der, am 1. April 1911 seinen neuen Posten antreten wird.

Theater. Heute findet die erste Aufführung von Goethes „Werther“, vertont von Raffenet im hiesigen Politeama Ciscutti statt und verspricht man sich einen genussreichen Abend, da die Direktion weder Opfer noch Mühe scheute, um dem Polaer Publikum wirklich Gediengenes zu bieten. Es wird daher dem heutigen Abend mit Spannung entgegengesehen.

Hotel Riviera. Im oberen Konzertsaal findet heute ein Gastspiel des Klavierhumoristen Little Pipe und der Alfredi-Truppe statt. Beginn präzise 7 1/2 Uhr abends. Entree 1 Krone. — Imunteren Café-Restaurant täglich von 8 Uhr abends an gemütliche Unterhaltung bei Wiener Musik mit Sängern und Sängern. Entree frei. — Straßenbahnverkehr vom Hotel weg um 11 Uhr 10 Min. und 11 Uhr 50 Min. in das Innere der Stadt.

Familienabend des Vereines der Marine-Angehörigen. Heute findet im Saale des „Karodni Dom“ ein Familienabend der Marineangehörigen mit anschließendem Tanzkränzchen statt, wozu sich der Verein erlaubt die Herren Gögisten ohne Rangklasse, Stabs- und höheren Unteroffiziere gebührend einzuladen. Beginn 1/28 Uhr abends.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 308.
 Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Heinrich Ritter v. Ranta.
 Garnisonsinspektion: Hauptmann Jakob Marcovich vom Infanterieregiment Nr. 87.
 Melange. 8 Monate Mar.-Rom. 1. Kl. Ferdinand Kovalka (Oesterreich-Ungarn und die Schweiz). 16 Tage Werl.

fahrer Karl Fischer (Wien und Oesterreich-Ungarn). 14 Tage Fregat. Alois Stod (Fiume und Oesterreich-Ungarn); Art. Mstr. Franz Jappel (Striben).

Zum bevorstehenden Frühjahrsgarnisonswechsel 1911. Wie man uns schreibt, werden mit nächstem Frühjahr im Bereiche des Festungskommandos resp. Kriegshafenbereich im Cattaro größere Veränderungen plangreifen. So soll das 47. Infanterieregiment in Cattaro nach Caselluovo verlegt werden. Dieselbe Maßnahme trifft auch das 6. Festungsartilleriebrigade-Verein mit dem 14. Gebirgsbrigadekommando nach Teodo verlegt werden soll. Nach dem Plane der Heeresverwaltung bleiben in Cattaro nunmehr nur zwei Truppen. Wie wir weiter erfahren, soll der nächstjährige Frühjahrsgarnisonswechsel auch einen starken Wechsel unter den in Bosnien und der Herzegovina detachierten Bataillonen herbeiführen. Es darf dies weiter nicht Wunder nehmen, da ja die meisten dieser Truppenteile bereits seit vier Jahren im Süden der Monarchie detachiert sind.

Begrenzung der Dienstzeit in Bosnien und der Herzegovina. Das gemeinsame Kriegsministerium hat nachstehenden Erlaß hinausgegeben: Die Einteilung aller Offiziere (Geistlichen, Beamten) in die Bereiche des 15. und 16. Korps (Geistlichen, Beamten) in die Bereiche des 15. und 16. Korps verfügt das Reichskriegsministerium, das in Einklang auch für einen periodischen Wechsel dieser Offiziere sorgen wird. Als Grundsatz für diese Transferierungen, die soweit als möglich innerhalb des eigenen Truppenteils erfolgen werden, hat zu gelten, daß der im Bereiche des 15. und 16. Korps eingeteilte Offizier oder Beamte mindestens drei Jahre in diesen Bereichen zu belassen ist. Nicht zu den Truppen (Anstalten) gehörige Offiziere z. B. können nach einem angemessenen Zeitraum beim Kriegsministerium um ihre Transferierung bitten werden. Für den Wechsel der territorial dislozierten Infanteriebataillone in andere Korpsbereiche wird in Zukunft ein längerer Zeitraum als bisher üblich (vier Jahre) vorgesehen werden. Offiziersaspiranten und Einjährig-Freiwillige können in Zukunft in der im allgemeinen festgesetzten Anzahl bei allen Waffen (Truppen)gattungen des 15. und 16. Korps eingeteilt werden. Die erhöhte Selbständigkeit der im Annektionsgebiete dislozierten Infanteriebataillone wird dadurch gekennzeichnet, daß für diese Bataillone nunmehr ein erhöhter Stand der Offiziere vorgeschrieben wird. Grundsätzlich sind bei diesen Hauptleuten einzuteilen, wovon einer für besondere Berwendungen bestimmt wird, ja in besonderen Fällen kann bei diesen Abteilungen sogar ausnahmsweise ein zweiter Stabsoffizier eingeteilt werden. Bisher wurden, von Ausnahmen abgesehen, nur die Stabs-offiziere vom Kriegsministerium, die übrigen Offiziere vom Truppenkommandanten bei den in Bosnien und der Herzegovina garnisonierten Truppenteilen eingeteilt.

Drahtnachrichten.

(K. l. Korrespondenzbureau.)

Die Monarchenbegegnung bei Potsdam.

Wildpark bei Potsdam, 4. November. Der Sonderzug mit dem Kaiser von Rußland traf um 10 Uhr vormittags in der hiesigen Station ein. Zum Empfang waren erschienen Kaiser Wilhelm, die kaiserlichen Prinzen, Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, die Staatssekretäre v. Kiderlen-Wächter und v. Tirpitz, der Kriegsminister, die Herren der russischen Botschaft und andere. Die Begrüßung der beiden Monarchen war sehr herzlich. Die Fahrt nach dem neuen Palais erfolgte in einem vier-spännigen Wagen unter Eskorte.

Neues Palais bei Potsdam, 4. November. Der Kaiser und die Prinzen erwarteten Kaiser Nikolaus im Muschelsaale, wo der Empfang mit großer Vorwitz stattfand. Sodann wurden die hohen Gäste nach den im ersten Stockwerke gelegenen Apartments geleitet. Der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen sowie drei Kinder des Kronprinzenpaares verweilten einige Zeit in den Gemächern des Jaren. Um 1 Uhr fand eine Familientafel statt.

Petersburg, 4. November. Die „Kowoje Wremja“ schreibt: Die Begegnung der Schicksalsleiter zweier Großmächte ist immer ein historisches Ereignis und gewinnt besondere Bedeutung durch die Teilnahme der verantwortlichen Leiter der Politik. Der Gedankenaustausch der Monarchen erhält unmittelbare Verwirklichung. Es ist augenblicklich zwecklos, zu untersuchen, wem von den beiden Nachbarn die traditionelle Freundschaft nützlich wäre. Zweifellos ist, daß ihre Feindschaft Wahnsinn wäre. Es ist Sache der verantwortlichen Staatsmänner, die glückliche Gelegenheit dieser Begegnung zum Wohle beider Länder und des allgemeinen Friedens auszunutzen. Es ist unzeitgemäß, die Politik des Nachbarn in der jüngsten Zeit zu kritisieren. Vielleicht schafft die Begegnung einen Mittelweg, auf welchem die Interessen beider Länder ihre Befriedigung finden. Jedenfalls werden wir nicht versuchen, diese Zwischenlinie zu durchbrechen.

Petersburg, 4. November. Die offiziöse „Rossia“ widmet der Potsdamer Kaiserbegegnung einen Artikel, worin sie sagt, daß die Entrevue nicht als ein aus dem allgemeinen Rahmen der Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland herausretendes Ereignis betrachtet werden dürfe, sondern als ein neuer Traditionserschein, welche nicht nur die Dynastien Rußlands und Deutschlands, sondern auch die beiden Länder verknüpfen.

Zum 90. Geburtstag des Prinzregenten von Bayern.

München, 4. November. Der Prinzregent hat in einem Handschreiben an den Minister des Innern seinen Wunsch ausgesprochen, daß die in Ausburtstages sich in schlichter Weise ohne prunkende Feste

Restaurant Werker

heute Samstag
5. November

Konzert L. Stanberg aus Graz

Salonmusik à la Schrammel, erstklassige Gesangseinlagen von Fr. Franz Stainz, Sopran, Grete Luigi, Altistin. — Anfang 8 Uhr.
Entree — : : : Restaurateur Golob.

vollziehe, daß insbesondere von der Darbietung von Geschenken und Guldigungsgaben abgesehen werde und daß eine besondere Feier des fünfundsingzigjährigen Regentstiftsjubiläums nicht stattfinden.

Dem jüngst zusammengetretenen Landesausschusse, der ein festliches Begehen des 90. Geburtstages vorbereitete, erteilte der Regent die erbetene Genehmigung zur Veranstaltung einer Landesversammlung für wohltätige und gemeinnützige Zwecke.

Das Befinden des serbischen Kronprinzen.

Belgrad, 4. November. Vormittags wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der Kronprinz verbrachte die Nacht in ruhigem Schlafe. Das subjektive Befinden des Patienten war morgens gut. Temperatur 38,4, Puls 88, Atmung 20.

Ein österreichischer Marineattaché in Berlin.

Wien, 4. November. Wie die „Zeit“ meldet, wird im kommenden Jahre bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin der Posten eines Marineattachés neu freiert werden. Gegenwärtig unterhält unsere Monarchie in Rom, London und Washington eigene Marineattachés. In Tokio haben wir keinen Marineattaché, obwohl Japan einen solchen in Wien hat.

VII. österreichischer Städtetag.

Wien, 4. November. Im Gemeinderat-Sitzungssaal begannen heute vormittags die Beratungen des VII. österreichischen Städtetages. Bürgermeister Doktor Neumayer begrüßte die Versammlung und hielt dem verstorbenen Bürgermeister Dr. Bueger einen warmen Nachruf. Zu Präsidenten wurden gewählt der Stadtpräsident von Lemberg Guchcinski und der Bürgermeister von Salzburg Berger, zu Vizepräsidenten die Bürgermeister von Graz Dr. Graf, von Linz Dinghöfer und der Bürgermeister von Wiener-Neustadt Ramann.

An Seine Majestät wurde ein Guldigungstelegramm abgefaßt.

Ankunft der „Argentina“ in Buenos-Aires.

Buenos-Aires, 3. November. Die „Argentina“ lief vorgestern nachmittags hier ein. Der k. u. k. Gesandte Ritter v. Schmuder mit dem Personale der Gesandtschaft, der k. u. k. Konsul Szentirmay v. Darvasio und der Botschaftsrat Mihonovich, die österreichisch-ungarische Kolonie, sowie eine überaus zahlreiche Menschenmenge erwarteten auf dem Landungsplatz die österreichischen Gäste, die mit brausenden Vivas begrüßt wurden. Die Reisegesellschaft begab sich ans Land und die Deutschmeisterkapelle zog mit klingendem Spiele in die Stadt. Bei der Freiheitsstatue wurden die argentinische und die österreichische Hymne gespielt. Der Einzug der Oesterreicher erfolgte unter lebhaften Ovationen der Bevölkerung.

Todesfall.

Praag, 4. November. Heute Nacht ist Hofrat Dr. Alexander Vaudis, Direktor der verstaatlichten Nordbahn und Kurator-Stellvertreter der Böhmisches Sparkasse gestorben.

Luftschiffahrt.

Kiel, 3. November. Das Luftschiff „P VI“ ist heute um 10 Uhr 22 Min. vormittags zu einer Fahrt nach Flensburg aufgestiegen, wo eine Landung vorgezogen ist.

Neumarkt, 4. November. Der Ballon der Zeitung „Daily Graphic“, der vorgestern um 4 Uhr nachmittags aufgestiegen war, um den Entfernungsrekord zu schlagen, landete gestern früh mit großen Schwierigkeiten in einem Walde bei Rethpofen. Es mußten Bäume gefällt werden, um den Ballon zur Erde zu bringen. Der Ballon hatte Höhen bis 2500 Meter erreicht. Die Hülle des Ballons, die 160 Kubikfuß faßt, ist arg beschädigt worden. Die fünf Insassen blieben bei der Landung unverletzt. Die Insassen hatten die Absicht gehabt, nach Rußland zu gelangen, und glaubten mit Rücksicht auf das Schneegestöber, das vorgestern in dieser Gegend herrschte, ihr Ziel erreicht zu haben.

London, 4. November. Wie die „Daily Graphic“ erzählt, hat die königl. Geographische Gesellschaft erklärt, daß nach genauer Berechnung der Ballon „Amerika II“ nur 1195 Meilen von St. Louis bis zum Endpunkte seiner Fahrt zurückgelegt habe und nicht 1355 Meilen, wie früher gemeldet worden war. Der Ballon „Amerika II“ hat also den vom Grafen De la Sautz gestellten Weltrekord von 1207 Meilen nicht geschlagen.

Türkei.

Konstantinopel, 3. November. Sultan Mehmed, dem während seines Aufenthaltes in Adrianopel von allen Schichten der Bevölkerung große Ovationen bereitet worden waren, traf nachmittags in Begleitung des Thronfolgers, des Großveziers und des Kriegsministers hier ein.

Konstantinopel, 3. November. Generaloberst von der Goltz ist zur Inspizierung des III. Korps nach Saloniki abgereist.

Konstantinopel, 4. November. Die bulgarische Gesandtschaft kündigte der Pforte die bevorstehende Ankunft des bulgarischen Delegierten zur Verhandlung des neuen Handelsvertrages an. Dem Tanin zufolge schlug Seralio dem Finanzminister Dschavid Pascha bis zur Ratifizierung des neuen Handelsvertrages vor, das gegenwärtige Handelsabkommen in Geltung zu lassen, was Dschavid Pascha ablehnte, weil das Abkommen nur den Vasallenverhältnissen Bulgariens entspricht.

Konstantinopel, 4. November. Dem Tanin zufolge erhielt die Pforte Offerte amerikanischer Tabakhändler, betreffend die Uebernahme der Tabakregie, deren Konzession im Jahre 1913 abläuft. Die Amerikaner bieten der Regierung eine jährliche Zulage von 5 Millionen Pfund an, während die Regierung bisher etwa 1 Million Pfund erhielt.

Die Lage in Persien.

London, 4. November. Nach einer dem Heuterebureau aus Bombay zugegangenen Meldung veröffentlicht die Bombay Gazette das noch nicht bestätigte Gerücht, daß der englische Kreuzer Protopina ein Wachtelament in der Hafensstadt Bingeh gelandet habe. Bei einem Zusammenstoß mit Eingeborenen seien der Kommandant und mehrere Matrosen verwundet worden. Die Marinebehörde verweigert jede Auskunft.

Die Cholera.

Konstantinopel, 3. November. Heute sind hier zwei Personen an Cholera gestorben.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

London, 4. November. Der Streik in Süd-Wales gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Nunmehr haben sich die Arbeiter von weiteren sechs Gruppen, etwa 6000 an der Zahl, dem Ausstande angeschlossen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 4. November 1910.

Allgemeine Uebersicht

Das Zentrum des Depressionsgebietes liegt heute abgeschloffen über der Ostsee und Dänemark.

In der Monarchie im E-Winde, SW-lische Winde und kühlere, sonst trüb und Nebelschläge, SW-lische Winde und wärmer. An der Adria halbbedeckt, im N-W-lische, im S-iroccale Winde, wärmer. Die See ist bewegt.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer frischer bis mäßig frischer Winde aus SW-NW, halbbedeckt und relativ warm, später vielleicht Einsetzen NW-lischer Winde und kühlere.

Barometerstand 7 Uhr morgens 748,9 9 Uhr nachm. 750,0
Temperatur um 7 „ + 16,4 2 „ + 18,4 C
Regenabermessung für Pola: 201,7 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 15,7°
Ausgegeben um 4 Uhr — nachmittags.

Die Goldinsel.

Geotoman von Carl Kuffel.

38 Nachdruck verboten.
Das Schlingern des leichten Rumpfes, der nichts mehr besaß, das ihm Festigkeit hätte geben können, war so stark, daß es mir nicht wenig Mühe kostete, meine Begleiterin geraden Kurzes nach der Treppe zu steuern. Ich half ihr hinauf und schloß sie schaudern, als ihr Blick noch einmal den Toten am Tisch freiste.

Sowie ich hinaustrat, entrang sich mir der Schredenruf: Mein Gott! Was ist das? Wenn wir nicht schnell machen — und den Kopf wieder in die Tür steckend, brüllte ich die Treppe hinab:

Uns Himmelswillen, rasch auf Ded, oder wir finden unsere Schiffe nicht mehr!

Der Anblick, der sich bot, war fürchterlich. Den ganzen Nordwesten bedeckte weißer Dampf, der wie eine Mauer direkt gegen das Braud anrückte. Mit dieser biden Nebelwand rollte eine lange, mächtige Dünung heran, deren Ränne der Wind schwärzlich färbte.

Der Himmel, von wässriger Aschfarbe, war durch die Masse des nahenden Dampfes so verdunkelt, daß die Korvette links und unser Schiff rechts nur noch wie blasser Flecken erschienen.

Ich veranlaßte Fräulein Temple, sich an dem Dedhaus festzuhalten, und stürzte an die Reeling. Von hier sah ich den Kutter an seiner Bootsleine in einer Weise steigen und fallen, die mich entsetzte.

Wie sollten wir, besonders das Mädchen, von diesem gefährlich abschüssigen Ded in ihn zurückgelangen? Sowie mein Kopf sichtbar wurde, schrien mir die Matrosen zu: Der Dindienfahrer hat schon zwei Kanonenschiffe abgefeuert.

Warum zum Teufel erwiderte ich außer mir, ist nicht einer von euch an Bord gekommen und hat das heranziehende Wetter gemeldet? Nun vorwärts, angelegt! Die Klampen fest! Es gilt unser aller Leben.

In diesem Augenblick erschienen Colledge und der Leutnant. Die Gefahr sofort erkennend, stürzte letzterer zu mir an die Reeling und brüllte: Kutter heran! Munter, munter! Legt euch ins Beug!

Händeln wir auch Flug, wenn wir dies Braud verlassen? Gemeckte ich. In wenig Minuten wird uns der Nebel verschluckt haben. Wir könnten beide Schiffe verfehlen und was dann?

Erschrecken Sie doch die Dame nicht, Herr! Jürnte er. Gnädiges Fräulein haben Sie keine Angst, es liegt kein Grund dazu vor. Wir werden Sie ohne Schwierigkeit ins Boot bringen und der Nebel wird sich bald klären. Ich kenne diese Gewässer.

Colledge stand wie gelähmt. Das Boot wogte jetzt an der Deime längs der Ufer. In einem Augenblick schwebte es über der Höhe des Dedrandes, im nächsten sank es schon wieder in ein Wellental, während das Braud träge rollte.

Jetzt Fräulein, rief der Leutnant, erlauben Sie mir und Herrn Dugdale, Ihnen ins Boot zu helfen. Zwei meiner Leute werden Sie auffangen.

In Angst und Entsetzen biß das arme Mädchen die Lippen zusammen und ihre Augen glühten, als sie lebend hauchte: Ich bin nicht imstande, ins Boot zu kommen.

Die Erkenntnis, daß jede Verzögerung die Gefahr vergrößern mußte und das Bewußtsein der Gefährlichkeit, sie in das Boot zu schaffen, ließen den Leutnant jede Rücksicht vergessen.

Durch die Weigerung gereizt, sagte er barsch: Aber seien Sie doch verständig. Hier heißt es entweder oder. Herr Dugdale, fassen Sie den Arm des Fräuleins.

Sie werden mich töten, leuchtete sie und klammerte sich fester an das Dedhaus.

Uns Himmels willen! Ichre nun der Leutnant wie rasend, springen Sie ins Boot, Herr Dugdale, damit Fräulein Temple sieht, wie leicht es geht. Ich muß hier der letzte sein.

Lassen Sie Herrn Colledge zuerst springen, riet ich, ich könnte hier nächster sein als er.

Gut. Vorwärts, also Herr Colledge!

Der arme Kerl schwankte bleich vor Furcht bis zum Rand des Ded's. O, du lieber Gott, murmelte er, ich werde mir den Hals drehen und ins Wasser fallen und werde ertrinken!

Nein, nein, tröstete einer der Seeleute, springen Sie nur dreist, sobald das Boot sich hebt. Wir fangen Sie auf.

Jetzt! Ichre der Leutnant.

Colledge sprang. Das Boot tauchte, wobei in die Tiefe gezogen und als es von neuem auftauchte, sahen wir Colledge in der festen Umarmung eines kräftigen Matrosen.

Herrgott! Jetzt kommt es! rief ich.

Das letzte Wort flog schon mit dem Winde davon. Saufend und heulend legte er über das Ded, und im nächsten Augenblick umfing uns wallend der Nebel. Im Nu war der Ozean verschwunden.

Wir sahen nichts mehr als die weiße Deere und etwa dreißig oder vierzig Fuß Wasser.

Der Leutnant fuhr an die Luke getreten, wohl um dem Leuten Befehle zu geben — da, plötzlich, bei einem tiefen Ueberholen des Rumpfes, verlor er das Gleichgewicht und fiel über Bord.

Wir stockte der Atem. Ich hoffte noch, das Boot würde ihn aufgenommen haben, doch das Geschrei der Leute belehrte mich eines andern.

Ich warf einen verzweiferten Blick auf das Mädchen, das immer noch krampfhaft einen Pfeiler des Dedhauses umklammert hielt. Sie schien von dem Vorgang nichts gemerkt zu haben.

Uns Himmels willen, halten Sie sich fest! rief ich, während ich halbrot vor Schred nach einem noch stehenden Teil der Schanze taumelte und hinüberstah.

Die Leute hatten in ihrer Aufregung die Bootsleine losgelassen.

(Fortsetzung folgt.)

Illustrierter Deutscher Flottenkalender

Preis Kr. 1.20, vorrätig in

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

I. Schneideralon für Herren und Damen liefert Kleider aller Art in solider Ausführung und zu billigen Preisen. Spezialist in Marineuniformen. Franz Hoshpobara, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erz. Karl Stephan. Pola, Via Barbacani 17, I. St. 1502

Kleineres möbliertes Cassenzimmer zu vermieten in Via Carducci 23, 2. Stod. 1580

Möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via S. Michele, Villa Nr. 16. 1588

Bedienerin gelucht. Via Stancovich 27, parterre. 1587

Transportable Lampe für elektrisches Licht, die Freiheitsstatue in New-York darstellend, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration. 1595

Perfekte Schneiderin aus Wien, tüchtig in ihrem Fach, empfielt sich bestens. Komme auf Wunsch auch ins Haus schneiden. Viale Cattara Nr. 7, I. St. 1571

Täglich frische Milch für Säuglinge von 2 jungen Mähen zu haben nur in der Milchhandlung Via Campomartio (Haus Toffoli). 1590

Karconwohnung sofort gesucht. Adresse in der Administration. 1583

Villenwohnung bestehend aus 5 Zimmer, Badezimmer, Kälte, Gas und elektrischem Licht ist vom 1. Dezember zu vermieten. Via Ospedale 16, Hochparterre. 1596

Intelligentes deutsches Fräulein, hier fremd, sucht für die Sonntagsfreizeiten einen älteren Herrn mit guter Herzensbildung. Strenge Diskretion; Anonymes Papierford. Briefe unter „Herbst 22“ an die Administration. 1590

Deutsches Stubenmädchen bittet um Stelle; kann sofort eintreten. Briefe unter „Losepost“ hauptpostlagernd. 1589

Wohnung! Frische Ankunft von Boularbs, Truthühnern und Kühen! Trutheunen, abgeschlachtet, prima Qualität, von Kronen 1.90 bis 2 Kronen per Kilo bei Santo Marchese, Pola, Via Giovia 1, Ecke Via Carducci. 1601

Zwei schön möblierte Zimmer mit separatem Eingang an einen über zwei Herren zu vermieten. **Via Randler 54, 3. Stod.** 1603
Kleines möbliertes Kabinett ist billig zu vermieten. **Via Randler 54, 3. Stod.** 1602
Wattgetügel! 1 Schmalgans oder 3—4 fette Enten 6 K.; oder 3—4 Suppenhühner 5 K. 80 H., oder 4 Hühner 6 K. 60 H., je 10 Pfund-Kollt franko per Nachnahme liefert **W. Steinbof, Skalat Nr. 27.** 421

Kalender des Herr. Flottenvereines 1912 K. — 80
 Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler)**

Kautschukstempel liefert schnell und billig die **Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.**

Fleischhauer- und Selchergenossenschaft
 IN POLA

Avis.

Die gefertigte Direktion der Fleischhauer- und Selchergenossenschaft gibt hiemit kund, dass von Sonntag den 6. d. M. angefangen die Fleischbänke im Allgemeinen durch der ganzen Winter (April 1911) Sonntags geschlossen bleiben.

POLA, 1. November 1911.

Der Präses:
Leopold Oberdorfer.

Tokajer von der Tokaj Kellerer-Genossenschaft

Lacrimae Christi von der Zentral-Bodega-Kompagnie

Malaga, Madeira u. Sherry

Fin laschen sowie im glasweisen Ausschank.

Vorzüglicher

Lattenberger und Leitersberger Tischwein.

Doppelmalzbier vom Faß u. in Flaschen

Prager Selchwaren. Delikatessen.

Frühstückstube M. Winhofer

Port'Aurea. 420

Täglich frische
Wiener und Prager Selchwaren und Würste. Stets frische steirische Butter, Eier, alle Sorten Käse in der
I. Wiener Selchwaren-Niederlage
POLA, via Muzio 2. 380

CONFISERIE S. CLAI, POLA, Via Sergia 13
 empfiehlt dem P. T. Publikum stets vortreffliche Bäckereien, Indianer, Baiser mit Obers, Bonbons, Geschenkartikel, Kaffee, Milch, Gefrorenes.

Depôt für POLA der renommierten Firma:
KUGLER HEINRICH Gerbeaud Nachf.
 Täglich frische Bäckereien.

FAVE — MANDORLATO — BAUMKUCHEN.
 Telephone Nr. 160, 388

Trinken Sie

täglich 1—2 Flaschen von dem weltberühmten

Licht-Doppel-Malzbier

mit Schutzmarke St. Stefan.

Erzeugnis der Steinbrücker Bürgerlichen Bierbrauerei N.-L.

Budapest-Köbánya.

Auszeichnungen:

Budapest 1898: Ehrendiplom — Paris 1900: Grand Prix
 Florenz 1904: Grand Prix — Neapel 1905: Grand Prix
 Palermo 1905: Grand Prix — Wien 1906: Goldene Medaille.

Sehr angenehmer Erfrischungstrank, gleichzeitig bewährtes Heilmittel gegen Nervosität, Blutarmut, Magenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit etc.

Vorzüglich für Rekonvaleszenten.

Empfohlen durch die Herren: Dr. Georg Antichewich, Dr. Eugen Petz, Dr. Cisar Peschle, Dr. Heinrich Martitz, Dr. Karl Devescovi in Pola; k. k. Regierungsrat Dr. Glax, Curvorsteher, Dr. Ebel, Dr. Gorsky, Dr. Kostecky, Dr. Szemere, Dr. Szjell in Abbazia; kais. Rat Dr. Ebers, Dr. Coltell, Hofarzt Sr. k. u. k. Höheit des Erzherzogs Josef in Cirivenica und Universitätsprofessor Dr. Koranyi in Budapest.

Stets frisch vom Faß und Original-Flaschen-Füllung erhältlich in der

Frühstückstube Piazza del Foro
 (Städtische Sparkassa-Gebäude).

Leopold Rojaffl.

Honig
 das Kilo Kr. 1.80 netto stellt ins Haus:
Imkerei Via Sissano Nr. 87. 386

Billige Winter-Maglien
 Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten. 371

„Zonenbasar“ T. Kovacs
Via Giulia Nr. 5.

Ziehung
am 15. November
 Ungarische Staatslose
Haupttreffer K 24.000
 Promessen a K 16.50

am 15. November
 Ungarische Hypotheken-Bank
Haupttreffer K 40.000
 Promessen a K 5.50

am 16. November
 Boden-Credit
Haupttreffer K 90.000
 Promessen a K 5.50

erhältlich bei der
Banca Commerciale
Triestina 412
 (Agenzia di Pola.)

Wir gehen unter

allen Umständen zu der bestbekanntesten Firma

Jos. Krmpotic, Piazza Carli I

wenn wir etwas Gediegenes, Solides und Billiges in Briefpapieren, Schreibpapieren, Vormerkbüchern, Schreibrequisiten, Tinten, Tintenzeugen, Federhaltern und ebenso in allen Druckerarbeiten erhalten oder einkaufen wollen.

Bei Kassa-Einkauf bis 20 Kronen erhält der Käufer

GRATIS ein Los der Ersten Istrianer Militär-Veteranen-Lotterie, mit welchem man den Haupttreffer von 10.000 K am 5. Juni 1911 gewinnen kann.

Unsere SCHUHWAREN

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. Grösstes Unternehmen seiner Art in der öst.-ung. Monarchie. Illustrierte Kataloge portofrei.

Alfred Fränkel, Commandit-Gesellschaft.
Filiale: Pola, Via Sergia Nr. 14. 317

Spezialität: **Original Goodyear Welt** der beste Schuh der Gegenwart. Grösste Auswahl von Schuhwaren jeder Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.


